Geldsendungen

per Kabel oder Post nach allen Teilen von

Deutschland, Oesterreich,

Böhmen, Mähren, Galizien, Kroatien, Polen, Slavonien, Rumänien und Finland.

werden von uns zu kulantesten Bedingungen übernommen und prompt zur Absendung gebracht.

Wir bieten auch Gelegenheit, sich die Mark jetzt zu sichern und den Auftrag zur Ueberweisung später, sobald erwünscht, zu erteilen. In der Zwischenzeit vergüten wir Zinsen.

Außergewöhnliche Gelegenheit zur gewinnbringenden Kapitalsanlage

bietet der Ankauf von

Deutschen Städte-Anleihen und Industrie-Aktien

Warum — sind deutsche Städte-Anleihen und Industrie-Aktien als Kapitalsanlage besonders empfehlenswert?

Weil — sich deren Vermögen aus Grundbesitz, Apparaten, Maschinen, Natural-, Material- und Betriebsbeständen zusammensetzt, welche Objekte vor Jahren auf Grund des alten, vollen Mark-Wertes erworben wurden.

Weil — deutsche **Städte-Anleihen** und **Industrie-Aktien** um zirka **90 Prozent** unter dem früher bestandenen Kostenpreis erhältlich sind.

Weil — deren innerer Wert in keinerlei Zusammenhang mit dem gegenwärtig so niedrigen Preis steht.

Zimmermann & Forshay

Mitglieder der New York Stock Exchange.
Gegründet im Jahre 1872.
170 Broadway **New York** 170 Broadway

DEUTSCHLAND
— und —
OESTERREICH

Versandt von Gaben aller Art

30jährige Speditions-Erfahrung mit der Hamburg-Amerika-Linie
Selbstgepackte Nahrungsmittel- und Kleider-Kisten
werden zu äußerst niedrigen Preisen expediert
Post- u. größere Pakete verschiedener Sortierung von $2.50 aufw.

Lagerhaus: 20 Hudson Str., New York City.

AMERICAN Merchants & Forwarding Company, 147 4th Ave., New York.

Telephon: H. v. Schuckmann C. E. W. Schelling 5846 Stuyvesant.

Offizielle Expedienten fuer American Lutheran Board for Relief in Europe.
Vertreter: JOHANNES HECKMANN, Hamburg.

Außergewöhnlicher Gelegenheitskauf
—in—

Weihnachts-Geschenken

Für „Ihn"

15 Juwelen Uhren	$8.50	
Echtgoldene Ringe, so billig wie	$5.85	
Uhrketten	$1.25	aufwärts
Taschenmesser	$1.00	„ „
Manschetten-Knöpfe	$1.00	„ „
Zigaretten-Etuis	$2.50	„ „
Gilette Rasier-Apparat	$5.00	„ „
Parker Füllfeder	$2.50	„ „
Vorsteckadeln	$1.00	„ „
Uhrketten-Anhängsel	$1.00	„ „
Gürtelschnallen	$1.00	„ „

Für „Sie"

Armband-Uhren	$9.75	aufwärts
Echtgoldene Ringe	$3.75	„ „
Echtgoldene Lavaliers	$3.50	„ „
Echtgld. Cameo Broschen	$4.50	„ „
Elfenbein-Gegenstände	$1.00	„ „
Echtgoldene Broschen	$2.50	„ „
Echtgoldene Ohrringe	$2.50	„ „
Echtgld. Cameo Ringe	$3.95	„ „
Schliffglas-Gegenstände	$1.00	„ „
Silberwaren	$2.00	„ „
Kettentaschen	$4.50	„ „
Perlenschnüre	$4.00	„ „
Manicure-Garnituren	$3.00	„ „
Füllfeder-Halter	$2.50	„ „

Diamantringe

1-8 Karat perfekter blau-weißer Stein, in 14-kar. weiß-goldener Fassung; spezial für diese Woche $19.50, wert $30.00.

1-2 Karat perfekt geschliffener blau-weißer Stein, in eleganter Fassung, so billig wie $135.00, wert bis zu $250.00.

Brodkey Jewelry Co.

Diamanten, Uhren, Schliffglas, Silberwaren und Neuheits-Artikel.
—Gegenüber dem „Moon"-Theater.—
1401 Douglas Straße, Omaha, Nebr.

Beruft Euch bei Einkäufen auf die „Tägliche Omaha Tribüne".

Gold und Ehre.

Von Otto M. Moeller.
Aus dem Dänischen übersetzt von J. Mangold.

(6. Fortsetzung.)

„O, daß ich es sein sollte!" flüsterte er und ergriff ihre Hand. „Ach, ich kann es noch gar nicht fassen! Schon lange fühlte ich, daß ich der Lösung nahe sei — so nahe, daß ich sie fassen mußte; aber ich fürchtete, fehl zu greifen und den Faden zu verlieren, so daß alles vergeblich gewesen wäre, was ich bisher erreicht hatte. Und nun ist es vollbracht! O, wenn ich denke, daß das mehr ist als ein Traum! Und daß die Entdeckung nicht schon lange von einem andern gemacht worden ist! Es lag ja doch so nahe, daß man darüber stolpern mußte, und ich habe eine gräßliche Angst ausgestanden, daß mir ein anderer zuvorkommen könne! Aber nun ist das vorbei! Ach, meine liebe kleine Frau, wie schön ist das, wir herrlich! Ich habe Dich in der letzten Zeit vernachlässigt, nicht wahr, und Du bist darüber betrübt gewesen? Das weiß ich sehr wohl, aber ich konnte nicht anders, ich mußte ja zugreifen, durfte keinen andern Gedanken haben, wenn es gelingen sollte. Aber nun werden wir glücklich sein, nun wird unser Leben erst anfangen. Wir wollen zusammen reisen, viele fremde Länder sehen, alles, was es Schönes auf der Erde gibt. Und wie sie sich wundern werden, der Direktor und alle die andern! Er wird nun nicht umhin können, einzuräumen, daß das Platinchlorid, das ich verbraucht habe, gut angewandt worden ist! . . . Welches Gefühl, frei und unabhängig zu sein, keinem Menschen mehr etwas zu schulden! . . . Ach, es schwindelt mir, wenn ich richtig über die Sache nachdenke, ich vermag sie noch gar nicht zu fassen! . . . Alle meine Jugendträume sind nun in Erfüllung gegangen — einen Namen, der unter den größten genannt werden wird, und unvergänglichen Ruhm habe ich mir erworben! Die Kinder in den Schulen der ganzen Welt werden meinen Namen lernen — den Namen des dänischen Chemikers, der die große Entdeckung gemacht hat. In manchen Ländern, wird es den Leuten schwer werden, ihn auszusprechen, aber gleichviel, sie werden alle doch wissen, wen sie meinen. . . . Nun reisen wir so bald als möglich, nicht wahr, mein Schatz? Danach hatten wir uns ja alle beide so sehr gesehnt: hinauszukommen und die Welt zu sehen! Aber wir sind auch hier in der kleinen Wohnung mit den niedrigen Decken und dem geringen Raum glücklich gewesen und werden noch oft hierher zurückdenken an den Wald und das Moor und die herrlichen Sommerabende, wenn wir oben auf den Höhen die Sonne untergehen sahen, und an das Laboratorium, wo ich die große Entdeckung gemacht habe. Vielleicht kommen wir später wieder einmal hierher, um alles wiederzusehen. Dann wirst Du Zeuge sein, wie uns der Direktor mit einem tiefen Bückling empfängt und wie die Arbeiter aus allen Thüren hervorkommen, um uns anzustarren. Ist das nicht lustig?"

„Ja, lieber Freund," antwortete sie, „aber Du bist so müde, Du mußt Dich nothwendig ausruhen. Versuche, ob Du nicht ein wenig schlafen kannst; das wird Dir gut thun."

„Ja, versuchen will ich's wohl, aber es ist so schwer zu schlafen, wenn so viele Gedanken auf einen einstürmen.... Alle Chemiker des Mittelalters strebten nach diesem Ziele, aber sie kannten den richtigen Weg nicht. Auf die Weise, wie sie es wollten, ließ es sich nicht machen. Die Entdeckungen und Forschungen von Jahrhunderten mußten vorausgehen.... Ein Kissen! Danke, es thut gut, wenn man den Kopf ausruhen kann.... so.... O, daß ich es sein sollte! Ich kann es nicht vergessen! Ich! Ich! Ach, mein liebes Frauchen!"

So lag er noch lange und sprach, aber nach und nach trat der Rückschlag der gewaltigen Spannung ein. Die Stimme wurde schwächer, die Athemzüge langsamer und regelmäßiger — und endlich sank er in einen tiefen, schweren Schlaf, der nicht durch die geringste Bewegung unterbrochen wurde.

Der Abend kam, und die Dunkelheit sank herab. Die junge Frau zündete die Lampe an und nahm ihre Handarbeit wieder auf. Lautlose Stille herrschte in der Stube, so daß jeder seiner tiefen Athemzüge hörbar war, und während ihre Gedanken sich mit anderen Dingen beschäftigten, versuchte sie zu häkeln. Aber es wollte nicht recht gehen; sie war ihrer Hände nicht sicher und ließ ihre Arbeit meist ruhen, während sie starr vor sich hinsah.

Seine Stimmung war ihr nicht ganz verständlich, und die verschiedenartigsten Eindrücke stürmten auf sie ein. Zuerst ihr Schreck, als sie ihn angerannt kommen sah, dann die wunderbare Empfindung, als er das eine Wort: „Gold", hervorgestammelt hatte, und später die wilden Phantasieen, wofür sie seine Reden hielt. Sie kam sich selbst wie eine Fremde vor und mußte sich gewissermaßen wieder zu dem Bewußtsein aufrütteln, daß sie selbst es sei, die da saß, so betäubt und verwirrt fühlte sie sich. Klar zu denken, vermochte sie noch nicht; es lag etwas, wie ein Nebel um sie, den ihr Denkvermögen nicht durchdringen konnte, um sich mit etwas anderem zu beschäftigen.

Wie würde er wohl erwachen? Gestärkt und wieder gesund, oder.... dachte sie schaudernd. Und wenn er nun seinen Irrthum erkannte, wenn er einsah, daß er fehlgegriffen hatte? Aber wie hatte er sich überhaupt so täuschen können? War es möglich, daß er, der tüchtige Chemiker, sich von seiner Einbildung in diesem Grade betrügen lassen konnte?

Plötzlich fiel ihr das Pulver ein, das er auf ihren Nähtisch geworfen und das sie bisher gar nicht beachtet hatte. Es war doch nicht möglich? Es konnte doch nichts daran sein!

Diese Vorstellung gab ihr mit einemmal ihre gewohnte Spannkraft und Energie wieder. Das Pulver, diese handgreifliche Wirklichkeit war ja da; an das konnte sie sich halten, das gab ihr wieder festen Boden unter den Füßen.

Sie erhob sich und schlich auf den Zehen nach dem Tischchen hin.

Wie schwer war doch das bischen Pulver! Und ganz braun! Gold konnte das doch nicht sein. Es fühlte sich sehr weich zwischen den Fingern an und haftete wie Staub an der Haut. Da fiel ihr ein, daß sie von Erik gehört hatte, daß Gold in reduzirtem Zustande, sogenanntes amorphes Gold, braun, sei — und wie war es doch — man konnte es ja mit kochender Salpetersäure untersuchen. Wurde es von der nicht angegriffen, dann war es ein Edelmetall. Sie war nicht umsonst mit einem Chemiker verheirathet; etwas hatte sie immerhin während der Stunden gelernt, die sie im Laboratorium verbracht hatte.

Rasch holte sie ein Reagensglas und etwas Salpetersäure, gab ein wenig von dem Pulver hinein und hielt es über die Lampe. Sehr bald brauste die Säure in heftigem Kochen auf; aber als sie das Glas zurückzog, verschwanden die Blasen, ohne daß sie eine Spur von den rothbraunen Dämpfen der salpetrigen Säure zeigte, während das Pulver völlig unangegriffen auf dem Boden des Glases lag.

Einen Augenblick wurde ihr schwindelig bei dem Gedanken, allein sie schlug ihn sich doch wieder als unmöglich aus dem Sinne. Auf ihre mangelhafte Untersuchung durfte sie sich nicht verlassen, Kohle zum Beispiel wurde auch nicht von Salpetersäure angegriffen. Aber dennoch — wenn es nun wahr wäre?

„Sieh mal einer an, meine kleine Frau macht Analysen!" ertönte es plötzlich hinter ihr.

Erschreckt wandte sie sich um. Da stand ihr Mann groß und schlank, mit einem Lächeln um die Lippen und betrachtete sie mit klugen, stolzen Blicken. Nach dem erquickenden Schlafe war jede Spur von Müdigkeit von ihm gewichen, und er war so gesund und kräftig als nur je.

„Ach Erik," rief sie tiefbewegt und warf sich überwältigt in seine Arme, „ist es denn wirklich wahr?"

„Was meinst Du? Hast Du es denn nicht geglaubt? Ja, meine liebe Kleine, es ist wirklich wahr!"

Mit einem halb unterdrückten Schrei barg sie ihr Haupt an seiner Brust und brach in Schluchzen aus, ein erlösendes Weinen, lind, wie der Thau einer Frühlingsnacht sich auf die aufgesprungenen Knospen senkt.

„Ja, meine liebe Frau," wiederholte er, indem er sie an der Hand nahm und aufs Sofa führte, „es ist so wahr und gewiß, als nur etwas. Du hast das Pulver ja selbst mit Salpetersäure untersucht, Du kluges, kleines Weibchen. Ich aber habe es auf alle möglichen Proben gestellt — ich habe alle Reagentien angewandt, es in verschiedene Goldsalze verwandelt, das spezifische Gewicht ermittelt und das Atomgewicht berechnet und Legierungen zusammengesetzt und geschmolzen. Im Laboratorium habe ich noch eine große, viele Pfund schwere Platte liegen, und Du kannst morgen mit hinübergehen und selbst sehen. — — Glaubtest Du vielleicht, ich sei krank und redete im Fieber? Nein, mein Liebchen, ich war und bin so klar, als nur je, obgleich sich wohl alles um mich drehte, als ich meine Versuche beendet hatte und wußte, daß alles so war, wie ich es wünschte. Ich habe die große Entdeckung gemacht, die größte des Jahrhunderts, und nun sind alle Träume Wirklichkeit geworden."

„Ach, also wahr und wahrhaftig wahr!" Sie holte tief Athem. „Du ahnst nicht, wie bange Du mir gemacht hast, denn wie konnte ich das glauben! Es war so überwältigend, kam so ganz unerwartet, und Du selbst warst ja kein äußer Dir. Aber nun bin ich froh und glücklich, nun habe ich Dich ja wieder und alle Schatten sind verschwunden. Ich brauche nicht mehr allein auf die Berge zu steigen, um die Sonne untergehen zu sehen. Aber richtig, Du hast ja gesagt, wir wollten reisen. Wie Du willst, lieber Mann, ich folge Dir, wohin Du wünschest, obschon ich auch ganz gern hier bliebe, wo wir so glücklich gewesen sind. Aber das wäre ja unverständig! Ich werde stolz werden und mich darüber freuen, daß ich einen so berühmten Mann habe, und wir beide werden immer glücklich sein, nicht wahr?"

Elftes Kapitel.

In den ersten Tagen des Dezember trafen Erik und seine Frau in Kopenhagen ein, nachdem er seine Stelle als Fabrikchemiker in Rönningshof aufgegeben hatte. Sie hatten verabredet, Niemand, weder Familiengliedern noch Bekannten, etwas von der großen Entdeckung mitzutheilen, die vielmehr plötzlich veröffentlicht werden und allen gleich überraschend kommen sollte.

Zunächst aber sagte ihnen ihr praktischer Verstand, daß sie selbst etwas materiellen Nutzen aus der Entdeckung ziehen müßten. Daß das Gold mit deren Veröffentlichung seinen Werth als Zahlungsmittel verlieren werde, und daß der, der die Entdeckung gemacht habe, ebenso wie alle anderen mit leeren Taschen dastehen und ebenso arm als zuvor sein werde, verhehlten sie sich nicht. Ehre und Berühmtheit konnte ihnen Niemand rauben, aber Erik hatte rechtzeitig gelernt, daß eine mehr als gewöhnliche Selbstständigkeit dazu gehörte, wenn man in dieser Welt frei und unabhängig sein wollte. Es war daher nur verständig, wenn er sich zunächst selbst die Güter sicherte, die der Reichthum bot.

Die Banken nahmen sein Gold und gaben ihm Papier dafür, und für dieses Papier kaufte Erik Grund und Boden. Das war jedenfalls etwas, das nicht künstlich gemacht werden konnte und das trotz aller finanziellen Umwälzungen innerhalb gewisser Grenzen seinen Werth behalten würde. Erde war Brod, und Brod war Leben.

So wurde denn der Chemiker Erik Poulsen Gutsbesitzer auf Fünen, Hauseigenthümer in Kopenhagen und Grundbesitzer im Ausland. In einer Laune kaufte er auch die Aktien der Fabrik von Rönningshoff auf und wurde so deren einziger Eigenthümer. Er ließ sie durch einen Verwalter leiten, dem er es zur Pflicht machte, vorläufig den Namen des wahren Besitzers zu verschweigen. Nachdem er sich auf diese Weise dagegen gesichert hatte, daß er nicht, wie er sich ausdrückte, wegen eines bischen Platinchlorid in Verlegenheit gerathe, hielt er die Zeit zur Veröffentlichung seiner Entdeckung für gekommen.

Eines Tages machte er sich auf den Weg zu seinem ehemaligen Lehrer Professor Dickmann, dem Direktor des Polytechnikums und Redakteur der „Dänischen chemischen Zeitschrift". Das war ein Mann, der einen Namen in der Wissenschaft hatte, allein seine Vorliebe für Bürgervereine und ein gutes Glas Bier hatten ihn träge und etwas nachlässig hinsichtlich seines äußeren Auftretens gemacht.

Als Erik ankam, stand die Vorthüre offen. Der Professor, der eine große Wohnung allein inne hatte, ließ sich durch Besucher nicht gern in seiner Bequemlichkeit stören, und hatte deshalb auf ein Stück Papier, das mit Oblaten an der Eingangsthüre unter seinem Namensschild befestigt war, geschrieben: „Letzte Thür links".

Diese Thüre suchte Erik also auf und klopfte an. Keine Antwort. Er wiederholte sein Klopfen mehreremals, bis zu guter Letzt ein verdrießliches Herein! ertönte.

Professor Dickmann ruhte auf einer Chaiselongue und sog an einer Zigarre. Auf dem Tische vor ihm lag das Tageblatt, und daneben stand eine halb leere Bierflasche. Unter dem Sofa konnte man eine Batterie von ungefähr zehn weiteren Flaschen sehen, wovon einige voll, die andern leer und umgeworfen waren. Als er die Schritte des Eintretenden hörte, erhob er den Blick ein wenig.

„Ach, Sie sind's, Poulsen? Seien Sie so gut und nehmen Sie Platz," sprach er und wandte den wohlgenährten Leib seinem Gaste zu.

„Herr Professor," begann Erik ohne alle Umschweife — und aus alter Gewohnheit lag eine gewisse Ehrerbietung in seinem Tone, obschon er wußte, daß es ihm nur ein Wort kostete, die Berühmtheit von mehr als zehn solcher Professoren zu erlangen — ich habe eine große Entdeckung gemacht!"

(Fortsetzung folgt.)

— **Auch eine Ehrenbezeigung.** „So — im Automobil hat euch der Landesfürst besucht! Habt ihr ihn denn auch mit allen Ehren empfangen?" — „Dös glaabst; unsere fetteste Sau hat 't Ueberauteln dürf'n."

— **Neues Recht.** Rechtsanwalt (nach einer langen Kneiperei, bei Begründung seines Antrags in einem Civilprozeß): „Im übrigen nehme ich Bezug auf die Paragraphen 823 und 826 des Bürgerlichen Bräuhauses."

— **Schade.** Doktor (der eine Witwe geheirathet hat): Ja ja, Weibchen, meinen Patienten hab' ich glücklich durch, aber es war ein äußerst kritischer Fall. Frau Doktor: Ach ja, Männchen, du bist ja ein so geschickter Arzt! Ach, wenn ich dich nur um fünf Jahre eher gekannt hätte, du hättest mir gewiß meinen seligen Mann gerettet.

— **Ein Rechenkünstler.** „Wie theuer verkaufen Sie Ihre Eier?" fragte ein Junge beim Eierhändler. — „Sieben für sechs Nickel, mein Junge", erwiderte der Eierhändler. — „Sieben für sechs Nickel?" sagte der Junge. „Also sechs für fünf Nickel, fünf für vier, vier für drei, drei für zwei, zwei für einen Nickel und eins umsonst. Das eine möcht' ich."

Wählen Sie ein zuverlässiges Haus für Liebesgaben-Sendungen nach Europa.

Stellen Sie aus nachfolgender Preisliste Ihre Sendungen für Ihre Angehörigen und Freunde in Europa zusammen. Wir berechnen eine geringere Frachtrate als Postversandt kostet, und zwar—

12 Cts. per Pfd. vom Nettogewicht nach Deutschland
14 Cts. per Pfd. vom Nettogewicht nach Oesterreich Czecho-Slowakia, Jugo-Slavia.

Unsere Preise für nur feinste Waren:

Fleisch und Fett

Schinken, speziell für Export behandelt und geräuchert, und ohne Knochen, per Pfd.	60c
Speck, speziell ausgesuchte magere Stücke, extra stark geräuchert per Pfund	50c
Fett, in speziellen Export-Kannen, per Pfund	49c
Salami und Cervelat-Wurst, spezielle harte Dauerware, per Pfund	60c
Geräuchertes Lachsfleisch, Top Sirloin Stücke, per Pfd.	60c

Speziell ausgesucht und für Export geräuchert.

Spezereiwaren

Mehl, Gold Medal Brand, 12 Pfund	$1.00
Reis, per Pfund	18c
Bohnen, per Pfund	15c
Erbsen, per Pfund	15c
Linsen, per Pfund	19c
Milch, Lion Brand, cond., per Pfund	20c
Kaffee, Ideal Brand, per Pfd.	48c
Tee, Lipton Brand, per Pfd.	45c
Schokolade, süß, Stollwerck, p. Pfd.	40c
Cacao, Herbert oder Baker's per Pfund	50c
Gemischte Nüsse und Mandeln, per Pfund	50c
Rosinen, per Pfund	30c
Zimt, in Stangen, per Pfd.	80c
Candy, Huyler's, per Pfd.	50c
Gemischte Gewürze, per Pfd.	60c
Pfeffer, per Pfund	60c
Zucker, per Pfund	11c
Seife, per Pfund	12c

Diese Waren sind in Pergament-Papier verpackt und halten sich monatelang. Wir fügen jedem Paket eine Dose Backpulver und 12 Rollen Nähfaden gratis bei.

Sämtliche Fleischwaren sind von feinster Qualität und kommen aus unseren eigenen Schlachthäusern in Newark, N. J., sind speziell für Export behandelt und „Government Inspected". A. Fink & Sons, Newark, N. J., sind seit 1863 etablirt. Referenz: Ihre Bank.

An unsere Kunden:—Durch das Sinken des Dampfers „Kerwood" sind uns verschiedene Sendungen verloren gegangen. Dieselben betreffen Aufträge, welche wir vor dem 1. November entgegengenommen haben.

Wir werden sofort Ersatz-Sendungen für die verloren gegangenen Sendungen auf den Weg bringen, ohne auf die Erledigung unserer Ersatz-Ansprüche durch die Versicherungs-Gesellschaft zu warten.

Wir garantieren Ablieferung unserer Liebesgaben, und wir halten, was wir garantieren.

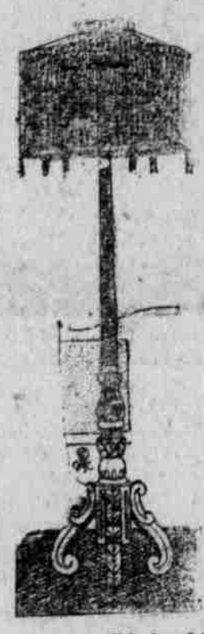
Ablieferung garantiert.—Weiterbeförderung ab Hamburg durch unseren eigenen Vertreter.—Adressieren Sie Checks und Money Orders an:

A. FINK & SONS FOOD COMPANY — **416 BROADWAY New York City**
Telephon: Franklin 3573 — Eingang 276 Canal Str.
Newark, N. J., Office: 127 Belmont Ave.

Man schreibe direkt an obige Adresse und erwähne die „Tägliche Omaha Tribüne".

Praktische Gaben

Machen Sie Ihre Gaben elektrische, damit Sie sicher sind, daß sie den Empfängern gefallen.



Stand-Lampen

Unsere Auswahl ist groß und in den mannigfachsten Moden gehalten. Vollständig mit einem Mahogany-Fuß und seidenem farbigen Schirm. Kommt und besichtigt dieselben.

Hier ist eine teilweise Liste der zahlreichen hübschen, nützlichen Gaben, die Ihrer Auswahl harren:

Percolators, Tafellampen, Bügeleisen, Suchlichter, Fixturen, Heizer, Bodenlampen, Röst

Elektrische —Waschmaschinen—

Wir handhaben nur Maschinen von anerkannter Qualität. Kommt herein und fragt nach einer Demonstration. Eine elektrische Waschmaschine würde ein sehr annehmbares Weihnachts-Geschenk machen.

Haney Electrical Works

4723 Süd 24. Straße. Telephon: South 73
Gegenüber der Südseite Postoffice.

Verlorene Anzeigen!

Busheiman und Rock Macher. Gute Bezahlung, dauernde Arbeit. Nachzufragen bei George Volz, 532 Securities Bldg., tf

Automobil und elektrische Bedarfsartikel.

Weed Tire Ketten, Hood und Radiator Schutzdecken, Primers für Anlauf bei kaltem Wetter installiert, Alkohol—Hot Shots, elektrische Bedarfsartikel und Reparatur.
Telephon Doug. 7582
W. B. Auto Supply Co., 2046 Farnam Str.
William F. Weber, Eigentümer.

Kost und Logis.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Wir verkaufen, vermieten, versichern und machen Anleihen auf städtisches Eigentum im nördlichen Stadtteile. Mitchell Investment Co. Tolfax 217. 12-2-20.

Möbel-Reparatur.

Omaha Furniture Repair W. 2965 Farnam St., Telephone ney 1062. Adolph Karaus, P.

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechts- und Notar. Grundakte g. Zimmer 1418 First National Building.

Elektrisches.

Gebrauchte elekrische Motor Tel. Douglas 2019. Le Br Gron 116 Süd 13 Str

Bücher.

Auswahl:—Ohne Lehrer Eng —Wörterbücher, Briefsteller, G bücher, Gedichte, Kochbücher, metscher, Liederbuch, Sprachme Bewerbungsbriefe, Amerikan **Bürgerrecht** Gesetzbuch, Gesc briefsteller, Elektrizität, Doktor **Amerikanischer Geflügelzüchter,** tenbuch, Grasbau, Milchwirt **Bäckerrezeptbücher,** Ingenieur, schinistenbuch, Deutsch-Amerikan Kalender. Schreibt für Grati spekte.

Charles Kullmeyer Publishing 205 East 45. Str., New York, N